

de Arbeit mehr belasten und hemmen als fördern würde.

Nun hat der Unterzeichnete seine eigene bisherige Wirkungsstätte als die für die Aufnahme der "Monumenta" geeignete Stelle bezeichnet. Gewiss nicht deshalb, um bleiben zu können, wo er ist (obwohl er gesteht, an der Heimat zu hängen). Sondern er hält Marburg wirklich für die bestgeeignete Stelle, die es gibt. Nicht dass die Marburger Universitätsbibliothek die Schätze der Berliner Staatsbibliothek irgendwie ersetzen könnte. Aber sie ist günstig gelegen und für jeden Mitarbeiter auch in den Magazinen zugänglich. Und was ihr fehlt, kann schliesslich durch den wohlorganisierten Leihverkehr leicht beschafft werden. Dazu ist Marburg Sitz eines an Urkunden ausserst reichen grossen Staatsarchivs, das durch seinen fast vollendeten Neubau eine noch erhöhte Bedeutung für die geschichtliche Forschung erhalten wird.

Der Faktor aber, auf den es hier eigentlich ankommt, ist das Marburger "Institut für mittelalterliche Geschichte", das ich als Sitz der "Monumenta" vorgeschlagen habe. Es ist im ganzen Reich das einzige seiner Art: im praktischen Betrieb der Universität eine Abteilung des Historischen Seminars, aber räumlich und haushaltlich selbständig, darin allein etwa dem Wiener Institut für Geschichtsforschung vergleichbar. Es ist als solche selbständige Einrichtung hervorgegangen aus dem 1894 als Preussische "Archivschule" gegründeten Seminar für geschichtliche Hilfswissenschaften, dessen Tradition bei ihm fortlebt und in der betonten Pflege der Technik und der Methoden des historischen Studiums zum Ausdruck kommt, sodass die Archivverwaltung, der das Institut auch nach der Verlegung jener Archivschule nach Berlin immer einen guten Teil ihres Nachwuchses geliefert hat, damit umgeht, es künftig an der wissenschaftlichen Ausbildung der Archivwärter amtlich zu beteiligen und nur die archivtechnische Schulung in der Hand zu behalten. In diesem Institut finden die Studenten schon jetzt, soweit das im Rahmen des allgemeinen Unterrichts möglich ist, eine Spezialausbildung in der mittelalterlichen Geschichte; und es sind alle Voraussetzungen zu weiterer Verbreiterung und Vertiefung dieses Studiums gegeben.

Was aber die "Monumenta" selbst betrifft, so würde ihre Angliederung oder ihr Einbau in das Marburger Institut, das selber schon, von den gewöhnlichen Historischen Seminaren abweichend, die Struktur eines Forschungsinstitutes besitzt, nicht die geringsten Schwierigkeiten machen, während es kaum möglich ist, es etwa mit dem Berliner Historischen Seminar, das ja auch unter vielköpfiger Führung steht, in eine befriedigende, sachliche Reibungen